

# Der Wahre Jacob

Nr. 22

Illustrierte Zeitschrift für Satire, Humor und Unterhaltung

Preis pro Nr. 40 Pf.

Jahrg. 1928

Berlin, den 27. Oktober 1928

49. Jahrg.

## Die Arbeitslosigkeit steigt wieder!

Zeichnung von  
Jacobus Welfen



!Wen wird es diesmal treffen?

„Der Wahre Jacob“ erscheint 14 Tage an jedem zweiten Sonntage. Alle Postanstalten, Buchhandlungen und der Verlag nehmen Bestellungen an für unverlangte Beiträge wird keine Garantie übernommen. Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgegeben. Alle Rechte an sämtl. Beiträgen vorbehalten. Verlag u. Expedition: J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Druck: Vorkurs-Buchdruckerei, Berlin. — Anzeigenannahme durch die Anzeigenabteilung J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Tel. Dönhoff 7653 (Postrechnkonto: Berlin 32193) und alle Annoncen-Expeditionen — Verantwortlich für den Inseratenteil: Alfred Jacob, Berlin-Zehlendorf. — Erfüllungsort: Berlin-Mitte.

# Der Wahre Jacob

Bezugspreis für Deutschland: Einzelnummer 40 Pf. Redakt.: Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Verantwortl. f. d. redaktionellen Teil: Friedrich W. Adel, Bln.-Friedenau.

## Aus der Hamburger SPD.

Zeichnung von H. D. Hoffmann



„Die Weltrevolution muß 'n Büchsen aufgehoben werden. Hei! Zwischen uns und das Volk hat sich'n Blatt Papier gedrängt — Wittorf's Sektrechnung!“

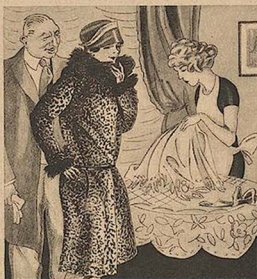
### In aller Kürze

Nachrichten aus aller Welt

Die Reichstagsfraktion der SPD. wird, da mit einem positiven Erfolg des Volkstagescheides nicht zu rechnen ist, im Reichstag den Antrag stellen, den im Bau befindlichen Panzerkreuzer als Altschiffe an Sommerstrand zu verkaufen. — Hugenberg hat seine „Nachtausgabe“ der Reichswehr für diverse Männer zur Verfügung gestellt. — Die Stadt Berlin führt heimleuchtende Straßenschilder ein. — Die Textilindustrie sperrt 40.000 Arbeiter aus, damit die Schneidereien aus ihren Angestellten höhere Verdienste herauscheiden können. — Die vielen Eisenbahnunglücksfälle zwingen die Reichsbahndirektion, werts Aufklärung des Wagengars, erneut die Tarife zu erhöhen. — Die Dresdener Schuhmacher-Innung fordert die Oberfeldunda Reihe für ihre Lehrlinge. Die Innung beschloß ferner, vor den Schritten der bekannten Schuhmacher Hans Sachs und Jacob Boehme öffentlich zu warnen, da die mangelhafte Schulbildung

### Die Spigendecke

Zeichnung von U. Knabe



„Ein sehr kostbares Stück, gnädige Frau, daran haben sich zwei Heimarbeiterinnen kaputt gearbeitet!“

dieser Autoren die Innung zu klammern imstande sei. In gleicher Weise soll mit den Büchern des früheren Schuhmachers Knut Hamann verfahren werden, da auch Hamann das Zeugnis der Oberfeldunda Reihe nicht beibringen vermag.

### Epitler

Bevor du abbittest, überlege sorgfältig. Wenn du schon abbittest, muß es sich vorher gelohnt haben.

Nach der Verfassung darf jeder seine Meinung aussprechen. Nur darf sie keiner hören, am wenigsten ein Vorgesetzter.

Die Gleichheit vor dem Gesetz findet ihren hehrsten und schönsten Ausdruck auf dem Kirchhof. Natürlich nicht an den Grabsteinen, sondern in der Inspektionskarothet.

## Das Gegenwärtige gilt!

Zeichnung von H. Kradt



„Ich verstehe nicht, warum Du den Direktor nicht heiraten willst! Der Mann hat eine tadellose Vergangenheit, eine glänzende Zukunft...“

„Alles richtig! Aber wenn mir seine Gegenwart auf die Nerven fällt?“

## Die Berliner Schupo

hat es schwer. Im allgemeinen nämlich ist das Publikum den Grünen nicht sehr grün, wenn auch in den meisten Fällen immer wieder ein Ausgleich erzielt wird. Welch seltsame Dinge manchmal im Dienst von unserer Schupo verlangt werden, zeigt folgende Geschichte.

Standen da am Velle-Alliance Platz zwei stark angeheiterte Herren, die sich argenfechtig anpöbelten.

„Mein Name — hupp — ist Meyer. Lindenstraße 11a. Wollen Sie — hupp — was von mir?“

Darauf der andere:

„Daß ich nicht fischere, Sie grüner

## Schäbig

Zeichnung von W. Dümmlich



„Was? Bloß eine Mark fünfzig geben Sie mir, wo ich Ihnen prophezeit habe, daß Sie bei die nächste Schönheitskonkurrenz den ersten Preis kriegen?“

## Deutsche Justiz

„Ich jedenfalls, für meine Person, finde die Zu- fälle an vielen Gerichten paradiesisch!“

„Wie — was? Die Zukände an vielen Gerichten paradi...“ (leise Zweifel an Zurechnungs- fähigkeit).

„Ja, natürlich: sie wissen nicht, was gut und böse ist!“

\*

## Von der Liebe

„Hat je ein Mann gelebt, der wahrheitsgemäß seiner Frau sagen konnte: Du bist die Einzige, die ich geliebt habe?“

„Doch, den hat's gegeben! Er hieß — Adam!“

## Neue Sorgen

Zeichnung von Bruno Granak



„Zu dumm, diese Chose mit Wittori & Co.! Kaum glaubt man seine Versicherungspolice gegen gewisse Eventualitäten in der Tasche zu haben, dann wechselt das Personal bei der KPD. und man kann von vorn anfangen!“

## Woher weißt Du?

Zeichnung von Robert Reiz



„Gnädige Frau, ich glaube, Ihrem Herrn Gemahl gefällt der Schuh!“  
„Wie können Sie das wissen? Mein Mann befindet sich auf einer Reile nach New York!“

Junge, Meyer — hupp — heiße ich, und ich wohne Lindenstraße 11a.“

Eine beginnende kleine Keiterei verhindert ein hinzukommender Po- lizist. Um den Streit zu schlichten, fährt er beide Herren nach Linden- straße 11a und ruft hinauf:

„Meyer!“

Ein Fenster im ersten Stock öffnet sich, eine Dame im Nachthäubchen sieht hinaus und sagt zu dem Schupo:  
„Bringen Sie beide ruff, Herr Wachtmeister, das ist Vater und Sohn!“

## Richtig

„Was ist Gedächtnis?“ erkundigte sich der Lehrer.

„Gedächtnis“, definierte Hans, „ist, womit wir vergessen!“

## Stellvermittlung

Zeichnung von Hans Beder



## Bei einer Prüfung

für Steuerreferende fragte einmal ein Examinator, warum die Korrespondenzen der Ober Zolldirektion mit einem roten Stempel gestempelt seien. — „Damit sie vor anderen Briefschaften leicht heraus- gefunden werden können“, sagte einer der Prüflinge. — „Falsch“, sagte der Examinator. — „Weil es eine Gewohnheit ist“, sagte ein anderer Prüfling. — „Nein, meine Herren“, sagte der Examinator, „sondern weil die Ober-Zolldirektion nur rote Stempelkissen im Gebrauch hat!“

\*

## Berechtigte Antwort

Der Chef trifft den Lebling auf der Straße.

„Wohin?“

„Haare schneiden lassen!“

„Zeit — während der Geschäftszeit?“

„Ja, die Haare sind ja auch während der Ge- schäftszeit gewachsen!“

„Ich kann Ihnen das Fräulein Stütze wirklich empfehlen, gnädige Frau! Ga- rantiertes Magenleiden, durch zwei Herr- schaften beglaubigt, Verpflegungskosten also äußerst gering!“



Die Sozialdemokratie hat nicht den Vogel gehabt, dies kommunistische Kuckucksei auszubrüten!

# Die Alldeutschen gegen Hindenburg

Zeichnung von Karl Holz

Auf der jüngsten Tagung des Alldeutschen Verbandes griff Claus Hindenburg aufs schärfste an. Der Häuptling der Alldeutschen führte u. a. aus:

„Je länger, je mehr hat sich gezeigt, daß der Reichspräsident von Hindenburg die Aufgabe nicht erfüllt, die ihm als nationalmarxistischem Staatsoberhaupt gestellt war — die Aufgabe, Deutschlands Rettung mit allen verfügbaren Mitteln zu betreiben. Herr von Hindenburg hat das nicht versucht, und es will uns gleichgültig scheinen, ob sein Versagen auf den Mangel an staatsmännischer Einsicht, an politischem Willen oder an beiden zurückzuführen ist.“



Retter, retten Sie sich und Germanien — die Germanen kommen!

## Logik des Widerspruchs

Es kommt heute recht oft vor, daß sich ein Esel aus hohe Pferd setzt.

Menschen, die alles wissen, gibt's nicht! Aber unglückliche Menschen, die alles besser wissen.

Leute, denen es schlecht geht, versuchen, sich mit einem Bierern das Leben zu verüben.

Die, die viel Staub aufwirbeln, machen sich später oft ganz aus dem Staube.

Es ist paradox, wenn sich ungeliebte Mädchen für die Frauenbewegung eintreten.

Es ist um Vieles einfacher, der Wahrheit ins Gesicht zu schlagen, als ihr ins Gesicht zu sehen.

Die meisten Frauen finden einen Mann erst dann vernünftig, wenn er sich wahnsinnig in sie verliebt.

Damen findet man häufig herrlich, aber Herren ebenso häufig dämlich.

Offene Hände können Wunden schließen.

Je weniger der Proletarier hat, desto mehr muß er rechnen.

## Vom Wert der Schule

Der Lehrer trug vor: „Kolumbus war ein Abenteuergeist! Seine Bildung war eigentlich recht mangelhaft. Nur seinem Wagemut hat er zu verdanken, daß er Amerika entdeckte!“

Ein Junge hatte die Courage zu antworten: „Hätte er immer über seinen Schulbüchern geobacht, hätte er Amerika im ganzen Leben nicht entdeckt!“

## Ihr Himmel

„Ich finde es nicht schön von Dir“, sagte der Pastor zu seiner Tochter, „daß Du Dich den ganzen Tag mit Garderoben-Fragen beschäftigst. Du solltest Deinen Sinn auch einmal himmlischen Dingen zuwenden!“

Darauf die Tochter: „Aber Vater, findest Du dieses Kleid hier nicht himmlisch?“

## „Sparen ist Pflicht!“

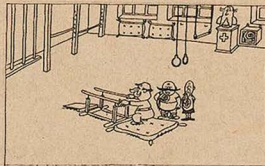
Zeichnung von H. O. Hoffmann



„Ich wünsche, ich wäre 'n Staatsbürger, der seinen Pflichten nachkommen könnte!“

## Übungsabend der Alten Herren-Riege

Zeichnungen von Hans Hoffmann



Erster Teil des Abends



Zweiter Teil des Abends

## Der neue Tod

„Sieh Dir dieses Bild an: wie altmodisch, den Tod mit Hygie und Stundenaltes darzustellen!“

„Wie willst Du denn, daß man ihn darstelle?“  
Als Eisenbahndirektions-Präsident — mit Signalfuß und Befehlungsordnung in der Hand!“

## Denn wo das Konto mit dem Garten . . .

Zeichnung von H. O. Hoffmann



„Aho abgemacht, Herr Direktor, ich gebe Ihnen die Hand meiner Jüngsten, aber nur unter der Bedingung, daß Sie mich in Ihrem Bekanntenkreis weiter empfehlen!“

## Pflichtige Milde

Der Landjäger juckte sein Notizbuch: „Sie sind zu schnell gefahren, Frollein. Wie heißen Sie?“  
„Anna Katarina Iwanowna Krascharschewitschaja!“

Der Landjäger jögerte, dann sagte er, indem er sein Notizbuch einreichte: „Für diesmal will ich Sie noch ungesicherten lassen, aber machen Sie es nicht wieder, Frollein!“

## Aus Berlin

In einem Berliner Café.  
„Ich ziehe Baron Schakspeare vor“, sagte ein Herr mit Hornbrille.  
Bromst mischte sich ein Herr vom Nebentisch ein: „Erlaube Sie mal, die Herde losen ja jarnich!“

## Vom schönen Mammon

Herr Knudrich gab dem Bettler einen Nebentisch und sagte:

„Hier haben Sie einen Pfennig, aber halten Sie sich immer vor Augen, Geld macht nicht glücklich!“

## Hohes Interesse

„Du scheinst Dich für nichts zu interessieren, was ich tue, Georg.“  
„Wie kannst Du so etwas behaupten. Die ganze Nacht habe ich munter gelegen und darüber nachgedacht, was Du wohl in den Pudding getan haben könntest, den Du gestern gefocht hast!“

## Das hübsche Fräulein

unterbielt sich mit einem Flieger. „Wie finden Sie sich denn nun eigentlich da oben in der Luft jurecht?“

„Mit dem Kompaß, mein Fräulein, der uns die Nordrichtung zeigt!“

„Ja aber — wenn Sie nun mal nach Westen fahren wollen?“

## Das Lustspiel

„Mein Herr, Sie werden mir jetzt Rede stehen. Sie sind es, der mein neuestes Lustspiel so schlecht gemacht hat!“

„Nein, Verehrtester, das waren Sie selbst!“

## Rundfunkfreunden von morgen

(Die bisherigen Enkeme des Bildbücks franken noch unter allerlei Schwierigkeiten, unter denen die Undeutlichkeit und Verzeichnung des übertragenden Bildes vorherrschen.)

Zeichnungen von G. Zander



„Achtung, Achtung! Wir senden Bildfunkdienst! Fräulein Lucie Müller wurde zur diesjährigen Schönheitskönigin gewählt!“



„Jockey Carlen auf Stute Venus, die neben hervorragenden Leistungen einen besonders schönen Körperbau aufweist!“



„Bildfunk-Teilnehmer erhalten Preisermäßigung beim Besuch der Revue „Hoch klingt das Lied vom schönen Bein!““

### Thema Religion

Die eifrigsten Kirchgänger sind nicht immer die religiösesten. Wer aber sind die eifrigsten Kirchgänger? Die Kirchendiener, Chorfänger, Organisten und die Geistlichen.

### Das Stilleben

„Zweihundert Mark für das Stilleben mit den zwei Äpfeln? Das ist entsetzlich teuer!“ sagte Herr Schwereich.  
„Aber es sind auch australische Äpfel“, sagte der kluge Maler.  
Worauf Herr Schwereich kaulte.

### Zur Ethik

Der Vater belehrte seinen Sohn:  
„Wir dürfen unsere Nächsten niemals belügen.“  
„Warum sagst Du dann immer, Du wärest nicht zu Hause, wenn der Beamte vom Finanzamt kommt, Papa?“  
„Finanzbeamte gehören nicht zu unseren Nächsten“, sagte der Vater.

### Das Ideal

Zeichnung von Hermann Groth



„Der Schäflner wäre ein Mann für Dich, er entspricht ganz Deinem Ideal!“ — „Wiefo?“ — „Na, fährt den ganzen Tag Auto und hat immer die Talche voll Geld!“

### Kampfstil

Ein kleiner Tennisclub, den von der Meisterschaft noch eine astronomische Entfernung trennte, hatte einen prominenten Professional zu Gast, der natürlich mit Fragen bedrängt wurde.

„Wir streiten uns nämlich über die Kampfstilarten“, sagte man zu ihm, „und kennen uns nicht einig werden! Was ist das hier nun zum Beispiel für ein Spiel?“

Einige Herren traten an und legten ein schlechtin erregendes Herrendoppel auf den Platz. Der Professional wurde beim Zuschauen immer schwermütiger. Die Bälle trudelten vorzugsweise an der Erde und offenbarten ein unwiderwärtliche Abneigung gegen die Schläger.

„Also was ist das nun, was wir spielen, Herr X.“ rief einer der Kampfen.

Der Professional fragte sich den Kopf. „Murrem!“ seufzte er.

## Das „Bergmanns“-Lied

Vor'm Kadi stehen in Moabit  
Zwo von denjenigen, welche ...  
Bekommen siebt's das Biedergemüt.  
Und leise zischt das Bergmannslied  
Durch tausend Portiefölche.

Da hockt nun der angeklagte Star.  
Um's Auge Sorgenränder.  
Und hinter ihm sitzt unsichtbar —  
— Wie wunderbar, wie wunderbar! —  
Der ganze Gotha-Kalender.

Ging früher ein Junker auf Räuberei  
Mit Harnisch, Knappen und Meute,  
So zückt er sein fürchterliches Schwert dabei.  
Heut' zückt er den Rechtsanwält Meyer, er wei,  
Und plündert mit dem die Leute!

Der halbe preußische Adelsverein  
Verschönte so seine Rente.  
Und Frau Geheimrat v. Kühlewein.  
(Wo alles liebt, kann sie nicht allein ...)  
Nahm ein paar Extraprozente.

Der Bergmann bringt jeden Zaster in's Lot!  
So sammelt sich unverwässert  
Die Creme der Gesellschaft in seinem Pott.  
Auch ein Pastor hat hier mit Unsicht und Gott  
Seine Lebenshaltung verbessert.

Sie sangen alle das Bergmanns-Lied:  
„Wer schürft uns das Gold zu Tage?“  
Und wenn man auch jetzt den Skandal besieht:  
Daß solches mit gleicher Besetzung geschieht  
Nodi öfters — ist es die Frage?

# Der Erdball als Spielball

Redaktion von 8.01.2018

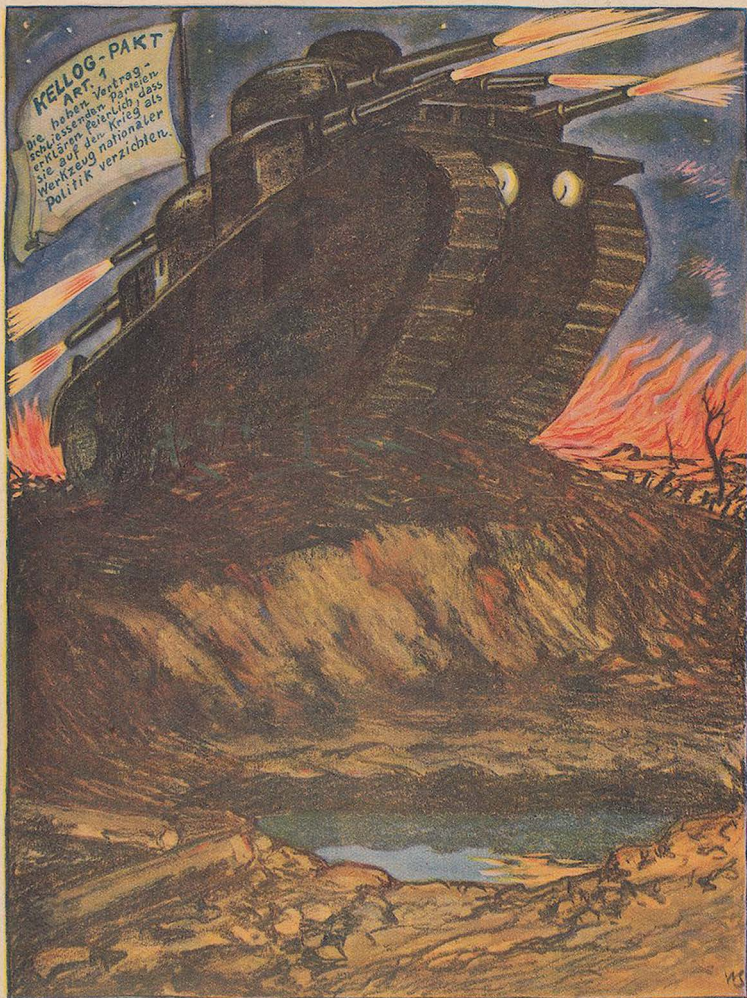


Es müßte mit einem Stüber zugehen, wenn der Ball hae auf die Dauer anseht!



# Der Krieg ist begraben!

Zeichnung von Billi Steiner.

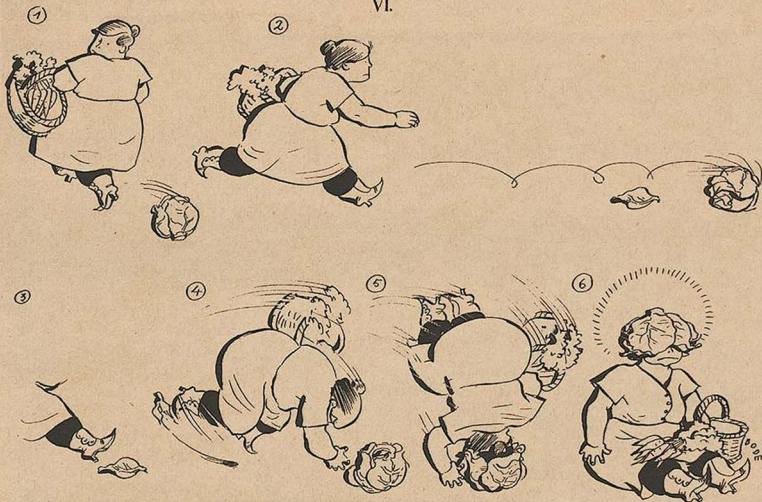


Wenn in Zukunft Kanonen feuern, so ist das beileibe kein Krieg! Es geschieht nur, um den Kriegs ächt u n g s p a k t e n Geltung zu verschaffen!

# Die Abenteuer der Auguste Pechvogel

Zeichnung von Willl. Bode

VI.



## Das Abenteuer mit dem Kohlkopf.

### Berliner Blätter

Der zur Zeit in Berlin tobende Konkurrenzkampf der Zeitungen interessiert anscheinend auch unsere Leser sehr. Es gingen uns eine Menge Vor schläge für wirksame Reklame-Schlagworte zu. Einige seien wiedergegeben:

Du sollst den „Tag“ nicht vor dem „Abend“ loben!

„Morgenpost“: Stunde zieht Dir Geld aus dem Munde!

Durch „Klassenkampf“ in die „Gesellschaft“!

Lieber die Friedenstaube auf dem Dach, als den „Stahlhelm“ in der „Gartenlaube“!

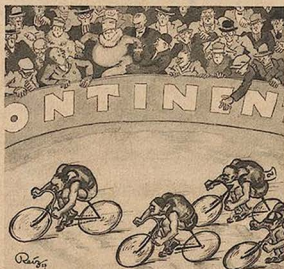
Jeder gute Franzose abonniert die „Deutsche Zeitung“!

Wahrheit bringt uns „Vorwärts“!

„Die Welt am Abend“ oder „Berlin im Taglicht“!

### Im Sport-Fieber

Zeichnung von Lothar Meix



„Bleib' sitzen, Frieda, die Fahrer denken lohnt, Du bist 'ne Prämie!“

### Aus Abgeordnetenkreisen

„Lieber Kollege, Sie sind schon Jahr und Tag hier und haben den Mund noch nicht aufgetan!“

„Da sind Sie im Irrtum, mein verehrter Ehrender; ich muß Ihnen gestehen, jedesmal, wenn Sie geredet haben, habe ich das Gähnen nicht unterdrücken können!“

### Dorf bei Moskau

„Genosse Beraowitsch, ich habe gehört, daß du deine Kuh geschlagen hast. Ist das wahr?“

„Jawohl, Genosse Kommisar.“

„Zur Strafe wirß du sie mir geben, damit sie deinen Quälereien nicht mehr ausgesetzt ist!“

### Vom guten Ton

Zeichnung von Steen



in allen Lebenslagen.

## Höflichkeit

Die Dame des Hauses, eine Sängerin, fragt einen Gaß, der sie zum ersten Male befuhr: „Sind Sie musikalisch, Herr Direktor?“

„Ne, gar nicht, gnädige Frau, auf mich brauchen Sie keine Rücksicht nehmen, wenn Sie singen lassen wollen!“

## Im Zirkus

„Sieh mal, Junge, was die Pferde für Kunststücke machen können!“

„Water, machen die auch den Kunstbinger?“

## Wörtlich genommen

Zeichnung von E. M. Berio



„Du kannst Dir nicht vorstellen, Edith, wie verrückt die Männer nach mir sind!“ — „Du hast recht, ich kann mir das wirklich nicht vorstellen!“

## Die Gegenfrage

„Was würden Sie wohl tun, Herr Otto, wenn Sie mein Vermögen hätten?“ so fragte der soziale Chef seinen alten Buchhalter.

„Das ist schwer zu sagen, Herr Direktor! Aber haben Sie schon mal darüber nachgedacht, was Sie tun würden, wenn Sie mein Gehalt hätten?“

## Gedankensplitter

Es wäre ein sehr gutes Geschäft, könnte man alle Geisteswissenschaften für den Preis ihres Wertes einkaufen und dann wieder verkaufen für den hohen Preis, zu dem sie sich selber einschätzen.

\*

## Das Bahnhofrestaurant

„Sagen Sie, hält der Zug so lange, daß man ein Schnitzel im Wartesaal essen kann?“

„Jawohl.“

„Bestimmt? Kennen Sie die Abgangszeit auch genau?“

„Jawohl, aber auch die Schnitzel!“

## Die Bitte

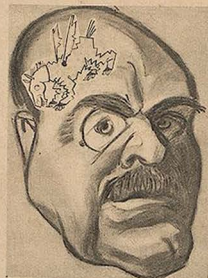
Zeichnung von Carl Meffert



Ein Fabrikdirektor war ins Waller gefallen. Einer seiner Angestellten hatte ihn gerettet. „Edler Mann“, sagte der Direktor, „wie kann ich Ihnen danken?“

„Eine Bitte habe ich“, sagte der Lebensretter. „erzählen Sie bitte keinem meiner Kollegen, daß ich es war, der Sie aus dem Waller gezogen hat!“

## Die Prominenten-Galerie



Koda Koda.

## Aus Amerika

Zeichnung von Hermann Groth



Er: „Ich habe gettern in einer Stunde fünf wilde Pferde zahm gemacht!“  
— Sie: „Und ich habe gettern in einer Stunde fünf zahme Cowboys wild gemacht!“

## Es ist nichts so fein gesponnen . . .

Der brave Landmann hatte sein Haus hoch versichert.

Eines Tages legte er eine lange Zündschnur.

Und brannte sie an.

Und ging dann in den Gasthof.

Kaum hatte er ein Glas Bier bestellt, da schrien die Leute:

„Ihr Haus brennt!“  
Worauf der Landmann erwiderte:  
„Schön!“

## Seine Gymnastik

Zeichnung von Walter Zille



„Du wirst zu fett, Du solltest endlich Gymnastik treiben, lieber Onkel!“ — „Tu ich ja längst, jeden Morgen binde ich mir selber die Schubänder zu!“

## Theater von heute

„Der Sündenfall im Paradies.“  
Historisch treue Kostüme.

\*

## Wie muß ein guter Ehemann sich verhalten?

„Kinder! Du nicht, Mäme, daß ich zu viel Salz an die Suppe getan habe?“

„Aber mein Schatz! Du hast nur zu wenig Suppe an das Salz getan“, sagte der Gatte, der als Beispiel zu rühmen ist.

\*

## Vorschlag

Jede Mutter glaubt zu wissen, wie die Kinder an derer Leute erziehen werden müssen; deshalb sollten alle Mütter ihre Kinder gegenseitig austauschen.

\*

## Scherzfrage

Wo sind die Menschen durch keine Klau“ getrennt?  
Im Nachtkur Verein.

# Dr. phil. h. c. Grock!

Zeichnung von Jacobus Heller



„Der Grock ist Ehrendoktor der Philosophie geworden? Unerhört! Was ein Clown leistet, leisten wir doch noch allemal!“

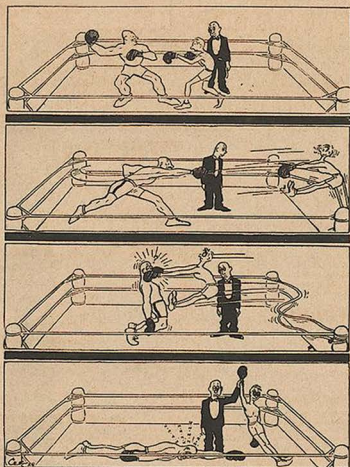
# Das fluge Kind

Zeichnung von Willibald Kraus



„Der Duffel kann mir doch nichts vormachen! Nimm 'n Hochstapler und dabei ist er 'n gewöhnlicher Graf.“

# Humor und Satire des Auslands



Unerwarteter Ausgang eines Boxkampfs!  
 („Dublin Opinion“, Dublin)



Die französischen Manöver im besetzten Gebiet oder die Demonstration des neuen Friedensgeistes!  
 („Evening-Times“, Glasgow)  
 Die französischen Soldaten tragen weiße Unschuldsmäntel, ihre Bajonette sind mit Friedenspalmen geschmückt.



Kellergs Rückkehr. Onkel Sam: „Herzlich willkommen! Wie freue ich mich, daß Du unsere Friedenssache so geschickt vertreten hast!“ („Guerin Messchino“, Mailand)



Der Mieterschutz in Oesterreich. Seipel: „Ja, mein Lieber, am besten geschieht das, was man aufhebt!“ („Götz“, Wien)



„Bravo, Stresemann! Binde dem Militarismus die Hände auf den Rücken!“ („Le Rire“, Paris)  
 (Die Karikatur ist ein interessanter Beweis für die Einschätzung der deutschen Abrüstung durch einen Teil der französischen Presse.)



Der pazifistische Strauß steckt seinen Kopf unter den Kellerg-Pakt, um die Kriegsgefahr nicht sehen zu müssen! („Jswestija“, Moskau)

## Der kundige Kunde

„Dieses Motorrad kann ich Ihnen sehr empfehlen.“  
 „Sehr schön. Hat es auch Vierradbremse?“

\*

## Auch das gibt's!

„Wie können Sie bloß diese matschweichen Tomaten ins Fenster legen? Sehen Sie denn nicht, daß sie ungenießbar sind?“ fragt empört ein Kunde.

„Ich will sie ja auch nicht genießen“, erwiderte gemächlich der Verkäufer. „ich verkaufe sie bloß!“

1918 1928

Nächste Ausgabe

des

„Wahren Jacob“:

**Der 9. November**

---

Preis der Nummer 40 Pf

## Die lieben Kleinen

Vater hat einen Bekannten zu Tisch mitgebracht. Beim Essen ruft der kleine Frey: „Mutti! Das ist ja Schweinebraten; Vati hat doch gesagt, er bringt heute zum Mittag einen großen Hammel mit!“

## Kat

„Das ist ja zum Nachschlagen mit Dir“, schimpfte Herr Schuder.  
 „Recht so“, erwiderte seine Gattin. „Treibe Sport, kauf Dir'n Räder!“

### 10 000 Dankschreiben über Bettfedern



beweis, uns konkurrenzlos billige, gute u. rasche Bedienung: 1 Pfd. graue 80 u. l. - halb, 1,50, graue Halb, 2,50 u. 3,-, weiße Flaumfedern 3,50, 4,50 Spezial, 5,-, weiße hand-geschl. Halb 3,50, 4,50, daumeweiche 5,50, 6,50, weißer Brustlaum 8,-, 10,-, Neue Oberbetten: 16,-, 22,50, 28,-, 31,-, Kissen 4,50, 5,00, 8,00, 11,50, Unterbetten 1,-, 1,40,-, 1,80,-, 2,20,-, Muster u. Preis, umsonst. Von 9 Pfd. an franko gegen Nachn. Nichtpass. Geld zurück. **Jos. Christl Nachf., Cham 40 Bayer. Wald.** Der Name allein bürgt für reelle Bedienung.

### + GEGEN MAGERKEIT + gebraucht man stets Steiner's allbewährte **Oriental. Kraft-Pillen**

Diese bewirken in kurzer Zeit erhebliche Gewichts-zunahme, billigen das Aussehen und volle schöne Körperform (für Damen prädiätetische Diät), stärken die Arbeitslust, Blut und Nerven. Garantiert unschädlich und ärztlich empfohlen. Viele Dankschreiben, 30 Jahre weltbekannt Preisgr. m. gold. Med. u. Ehrenpl. Preis Pock. (100 Stück) 2,75 M. Porto extra (Postanw. od. Nachn.) D. Franz Steiner & Co., Berlin W. Vers. Dep.: Karl Fritsch, Berlin SW 48 1, Desselstr. 5.

### Echte Akt-Kunst

Sonderkataloge mit 700 reproduzierten Aktbildern nur M. 3,20. 12 Aktphotos (9x11) M. 3,-, 24 Stück M. 5,-, Neu! 18 Stereo-Akte (9x12) mit Betrachter nur M. 5,-, A.S.A. Magazine 3 Hefte m. ca. 150 Naturaufnahmen statt M. 5,- nur M. 2,50. Bücherkatalog gratis. **VERSAND HELLAS, Berlin-Tempelhof 194**

### frauen Eheleute

Verlangen Sie sof. kostenlos uns ill. Gratis-Broschüre mit ärztl. Ehe-Ratschlag u. nützl. Winken einer Oberhebamme. Mit ill. Gratis-Preisliste u. sämtl. Gummi-Artikel, hyg. Patent-Neutheil, usw. Diskreter Versand **WIDEN-HEIMT, Berlin II 24 118, Ebnauer Str. 75**

### TATO-wierung

schd frdr alle, entwert ohne Schmerz u. Narben, ohne Be-rührungsmittel (13-3, be-rühmbare Mastektomie, Sof-m. Ober-, Brust-, u. Oberarm-Strich, 40-50 Dr. Ster-mont-Strich, Geseuchim a. d. Bl. 2. (Buttlig)).

### Durch Avinal Alkohol - Entwöhnung

Anwendung ohne Wissen, da ohne Geruch und Geschmack, unschädlich. Verlangen Sie Prospekt.

Kl. Pock. RM. 5,- Gr. Pock. RM. 8,50 Erhältlich in d. Apotheken, falls nicht, wende man sich an

**Apotheker FRANK, staatl. approbiert**  
BERLIN M 114. Alte Jakobstr. 69

**MUSIKINSTRUMENTE KATALOG GRATIS. RATENZAHLUNGEN.**

**Direktor SPRECHAPPARATE**  
**Bezug ab Fabrik HARMONIKAS**  
bezw. Spez. Vers. Geschäft:  
*Deutsche Qualitätsarbeit*

**MEINEL & HEROLD, KLINGENTALHOF N° 116**  
20000 DANKSCHREIBEN X RESTAURANT NIEDRIGE PREISE.

24 Stück gute, 1,58 Toilette-Seife nur 1,-  
Händlicher Stück 29 Pf.  
Dam.-Hemden St. 89 Pf.  
u. Porto. Katalog gratis.  
**M. GROSSMANN**  
München 50 197

**GUMMI-**  
waren, hyg. ein. Artikel.  
Preisliste F. 3 grat u.  
„Medicus“, Berlin  
SW 68, Alte Jakobstr. 8

### Alt-Kunst-

Milum 98 Naturale, M. 2,50. Graufille Doffleren-Probefebnung M. 3,50. Herdiche Kunstblätter Probefebnung M. 1,-. Bei postlagernd und Ausland Anfragen, Porto belegen.

K. Ademacher, Berlin A 31 132. Erteliger Str. 11

### Die Frau

von Dr. med. Pauli. Mit 76 Abbildungen. Inhalt: Der weibl. Körper, Perineo, Ehe u. Geschlechtstrieb, Schwangerschaft, Verhütung u. Unterbrechung derselben, Geburt, Wochenbett, Frauenteum, Geschlechtskrankheiten, Wechseljahre usw. Kationen 4,-. Halbjahres 5,-. M. Porto extra. **VERSAND HELLAS, Berlin-Tempelhof 194.**

### Cheleute

erhältl. Preisl. Nr. 46 08, 69g  
Bedarfsartikel gratis versch.  
G. R. D. Stein  
Berlin D 34, Kopenickstr. 29

Beziehen Sie sich bei Bestellungen auf die Zeitschrift  
**Der Wahre Jacob**



Verlag  
**J. H. W. Dietz Nachf., G. m. b. H.**  
Berlin SW 68, Lindenstr. 3

Der bekannte Mitarbeiter unserer Parteipresse gibt ein klares Bild der Heerespolitik im bolschewistischen Rußland in der neuen Schrift:

**Peter Garwy**

### Der Rote Militarismus

Soeben erschienen. Kart. III. —,65

Jedem Leser wird der Unterschied zwischen kommunistischer Theorie und Praxis von neuem bewiesen.

**Eine neue Waffe gegen den Schwindel der KPD.**



Verlag  
**J. H. W. Dietz Nachf., G. m. b. H.**  
Berlin SW 68, Lindenstr. 3

„Nieder mit dem Militarismus!“ — Zusammenbruch und Bürgerkrieg — Staatsbejahung — Das Söldnerjagden in Deutschland und Oesterreich — Rückkehr zur Wehr? — Aufgaben und Aufbau eines demokratischen Heeres — Befestigung der Offiziersherrschschaft — Drill und Disziplin — Parlamentarische Kontrolle — Dölkerbund und Abrüstung — Probleme der Gewalt — Die Aufgabe der Sozialdemokratie.

So lauten die Kapitelüberschriften von

### Julius Deutsch Wehrmacht und Sozialdemokratie

Kart. III. 2,20

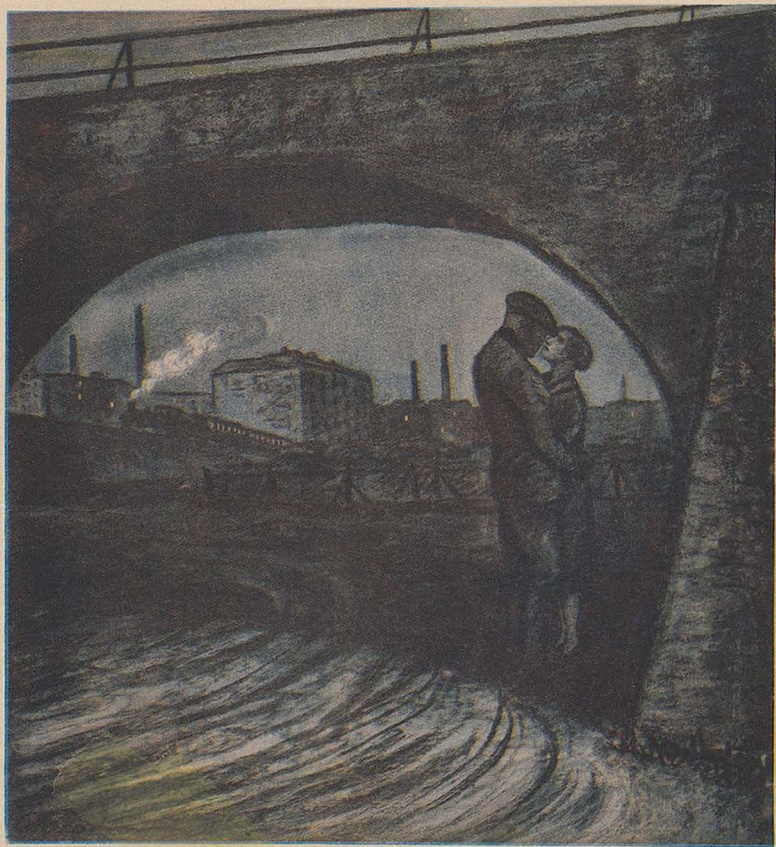
Unentbehrlich ist diese Lektüre für jeden, der aufmerksam die Auseinandersetzungen über Wehrfragen und Panzerkreuzer verfolgt.

### Sämtliche Originale

der im „Wahren Jacob“ veröffentlichten Zeichnungen sind verkäuflich. Interessenten werden gebeten, sich mit der Redaktion in Verbindung zu setzen.

# Unter dem Stadtbahnbogen

Zeichnung von Willibald Klein



Allnächtig gegen den bleichen Morgen,  
Wenn erste Züge zu den wartenden Fabriken fahren,  
Blecherne Becker in den Hinterhäusern sich melden,  
Und letzte, stille Tropfen von den entchwindenden Sternen fallen,  
Erblüht eine seltsame Halbstunde.

In der treffen sich flüchtig junge Paare.  
5<sup>10</sup> geht der Zug.  
Eine erste Straßenbahn kreischt in den Gleisen.  
Und es wird nicht viel in hohen Worten gesprochen.

5<sup>10</sup> geht der Zug.  
Vielleicht, daß die Sache auf dem Wohnungsamt doch noch klappt.  
Easächlich,  
das sieht eigentlich fein aus mit den Sternen da oben.  
Du,  
eine Plänterei wär' auch nicht das Schlecht'ste.  
Zulage? Nees.  
Du weißt ja, wie das so ist, und da ist garnichts zu machen.  
Aber laß' man —  
Wiederseh'n, Schatz!